

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 1. Stück.

Den 2ten Januar 1813.

I n h a l t.

- Beym Jahreswechsel, vom Hrn. Superintendent Fulda.
— Worte eines Bürgerfreundes, vom Hrn. Canzler Nie-
meyer. — Armensachen. — Verzeichniß der Geböhren etc.
— 28 Bekanntmachungen.
-

Allmächtiger gib Friede jedem Lande
Und Glück und Heil mit ihm in jedem Stande!

~~~~~

I.

Beym Jahreswechsel.

---

So hält sich nun in dunkler Vorzeit Nacht  
Auch dieser Schritt von unsrer Pilgerreise!  
Wir schaun zurück zu unsers Gottes Preise,  
Der voller Hülft uns bis hieher gebracht;  
Wir werfen uns an seinem Throne nieder,  
Und singen ihm des Dankes fromme Lieder.

XIV. Jahrg.

(1)

Auch



Auch dieses Jahr ließ bis zum Scheidetag  
 Uns nah und fern die reichsten Spuren sehen,  
 Daß mehr, als wir je bitten und verstehen,  
 Des Höchsten Kraft und weiser Rath vermag.  
 So lernten wir auf Seine Wege merken  
 Und im Vertrauen zu Ihm die Herzen stärken.

Willkommen denn, du neuer Lebenstheil!  
 Willkommen, Jahr, das Er uns wieder sendet!  
 Von Ihm, der nichts als gute Gaben spendet,  
 Bring, neues Jahr, uns wieder neues Heil —  
 Heil aller Welt! Ach, manches Land der Erde  
 Bedarf ja wohl, daß es geheilet werde!

Heil unserm Land, und dir, geliebte Stadt,  
 Heil, Halle, dir am ersten Jahresmorgen!  
 Heil deinen Vätern, wenn ihr treues Sorgen  
 Gemeines Wohl zum edeln Ziele hat!  
 Heil Jedem, der den Weg zum wahren Ruhme  
 Im Lehrsaal zeigt, so wie im Heiligthume!

Heil, neues Heil und fröhliches Gedeihn,  
 Du gute Stadt, auch deinen Bürgern allen,  
 Daß Jung und Alt in Lieb' und Wohlgefallen  
 Bey reger Kraft sich ihres Fleisches freun!  
 Und Himmelstrost und Beystand und Erbarmen  
 Den Wittwen, Waisen, Kranken, Schwachen, Armen!

Ach, Mancher nezt sein kümmerliches Brodt  
 Mit Thränen wohl noch immer nah und ferne! —  
 Du Herr der Zeit, der Sonnen, Monden, Sterne,  
 D wende Du der Erdenpitger Noth!  
 Zum neuen Jahr gieb Frieden Deinem Lande,  
 Und Glück und Heil mit ihm in jedem Stande!

Sulda.

## II.

Worte eines Bürgerfreundes  
an seine Mitbürger  
bey dem Anfange des Neuen Jahres.

Ich sehe, lieben Freunde und Brüder, daß ihr euch mehr als gewöhnlich von der Zukunft und was sie uns bringen werde, unterhaltet. Vergönnt mir auch einige Worte, und erwäget was ich sage. Es kommt aus einem Herzen voll Theilnahme an eurem Wohl, und voll des Wunsches, euch überall durch Rath und That nützlich zu seyn.

Vor allen wäre es wohl eurer würdig, über der ungewissen Zukunft der gewissen Vergangenheit nicht zu vergessen. Was uns in ihr zu Theil geworden ist, kann nicht abgeändert, aber uns auch nicht wieder entzissen werden. Es gehört zu der abgeschlossenen Summe des Guten oder des Bösen in unserm Leben.

Ich zweifle nicht, ich sehe es in euren Augen, daß Manche unter uns an schmerzliche Erfahrungen zurückdenken müssen. Denn wenn es auch in ihrem übrigen äußern Leben blieb wie es war, so sehn sie doch den Kreis derer verengt, an denen ihr Herz hing, und von denen besonders igt, an dem fröhlichen Kinderfest, manches theure Haupt vermißt wird, das ihre Freude, wie sie gehofft hatten, vermehren sollte. Auch mag es in Häusern und Hütten viel geheimen Kummer, viel bange Sorge, viel schmerzliches Entbehren geben, was niemand kennt, derer zu schweigen,



gen, die sich durch eigne Schuld in einen Abgrund des Verderbens gestürzt und andere mit sich fortgezogen haben.

Aber dennoch — wenn wir auf das Ganze sehen, mögen wir wohl sagen, daß uns vor Millionen unsrer Brüder ein glückliches Loos gefallen ist. Denn unsre Ruhe ist durch die ungeheuren Anstrengungen Krieg führender Nationen nur wenig unterbrochen; was wir davon gesehen und getragen haben, ist in keine Vergleichung mit dem zu stellen, was andere befreundete und nicht befreundete Städte und Länder traf; wir haben oft so wenig unter den unvermeidlichen Lasten gelitten, daß wir sie bereitwillig noch länger ertragen hätten; und viele sind unter uns, die gar nichts davon empfindend, sie nur zum Gegenstande ihres Gesprächs, zum Schauspiel für ihr Auge machen konnten. Wenn wir dies zum Theil der für die Zeitumstände glücklichen Lage unsrer Stadt zu danken haben, so gebührt doch auch ein großer Theil des Danks der Regierung, die schon lange, unsrer früheren Leiden gedenkend, auf diese schonend Rücksicht genommen hat. Was dagegen Andere nah und fern gelitten haben, wie ihre Töchter zerstört, ihre Furchen mit Blut gefüllt, ihre Hütten, Häuser und Palläste ein Raub der Flammen geworden, ihr Hab und Gut und alles Glück ihres Lebens in der Wurzel zerstört ist, wie zahllos die Väter und Mütter sind, denen es versagt ward, die letzte Pflanze ihren hilflos sterbenden Söhnen zu leisten, den Schwachtenden einen Erquickungsstrank, den Erstarrenden aus ihrem Ueberfluß eine wärmende Decke zu reichen, oder ihre letzten Seufzer zu empfangen; — wer sich das alles nicht

nicht heute mit wehmüthiger Beschämung wiederholt, und sich dabey frägt; „wodurch er jene Vorzüge verdient habe?“ der sage nicht, daß er über die Zeiten nachdenkt und das Jahresfest feyert, wie es von besonnenen Menschen und von Christen gefeyert werden soll.

Daß indeß auch die Frage sich in Eurem Innersten, meine lieben Mitbürger, regt: Was wird nach diesem für uns glücklich geendeten Jahr das Nächste bringen? — ist so natürlich, daß wir den Gedanken daran gewiß alle mit einander theilen. Es wird noch natürlicher, wenn große unerwartete Ereignisse das Jahr beschlossen und scheinbar oder wirklich die Gestalt der Dinge geändert haben. Wir sehen wenigstens so viel klar, daß der Europa erschütternde Krieg noch bey weitem nicht geendigt, und die von vielen gehegte Hoffnung eines schnellen beglückenden Friedens ihrer Erfüllung noch nicht so nahe als wir glaubten gebracht ist. Wie fern uns nun auch die blutigen Scenen liegen, so wirken sie dennoch auf uns zurück, und niemand mag vorher zu bestimmen, welcher Art diese Wirkungen seyn werden?

Aber gerade hier möchte ich euch freundlich bitten, euren Gesprächen und stillen Betrachtungen die bessere Richtung zu geben, als sie gewöhnlich zu nehmen pflegen, und höchst vorsichtig in eurem Urtheil zu seyn. Denn welch ein Ueberblick des Ganzen, welche Bekanntschaft mit dem Einzelnen gehört nicht dazu, um die Erfolge selbst der größten Begebenheiten zu berechnen, und wie unendlich schwerer noch ist es, vorher zu bestimmen, ob diese Erfolge zunächst

für uns glücklich oder unglücklich seyn und Krieg oder Frieden bringen werden.

Je mehr wir uns gewöhnen, den Ausgang da, wo wir nicht zum Handeln berufen sind, der höhern Leitung dessen, der allein Alles in seiner Hand hat, zu überlassen, desto mehr werden wir auch auf das, was unter allen Umständen, und selbst in viel ruhigeren Zeiten, das heilsamste ist, das Auge richten, und eben dadurch am geschicktesten werden, was auch die Zukunft bringe, immer nur das Rechte und Würdige zu ergreifen.

Ich kenne keine Lage des Menschen, in welcher ruhige Besonnenheit, Beherrschung aller Leidenschaftlichkeit, festes Zusammenhalten, Achten auf den Rath der Berständigen, und was vor allen uns Noth thut, Arbeitsamkeit, Häuslichkeit, Vermeidung alles Lugas und aller Frivolität, — ich kenne keine Lage, in welchem das alles nicht der Wunsch jedes echten Patrioten für seine Mitbürger seyn müßte. Und so sey es auch der Wunsch meines Herzens für meine liebe Vaterstadt am ersten Tage des neu begonnenen Jahres. Er wird erfüllt werden, so bald wir ihn selbst erfüllen wollen.

Jeder von uns lebe seiner Pflicht und seinem Beruf mit Eifer und Treue, statt sich in müßiger Neugier umherzutreiben, und jedes unverbürgte Gerücht seine Ruhe stören zu lassen. Keiner maße sich an, das Heil der Menschheit nach dem unsichern Maasstab seines Urtheils bestimmen zu wollen! Keiner vergesse aber auch in Zeiten, wie die unsrigen, den würdigen Ernst und die ruhige Besonnenheit in  
 Wort

Wort und That zu beweisen, und wirke so viel er vermag durch alle Tugenden dazu mit, daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Luxus und Frivolität passen nicht in Zeiten, wo Unzählige, zum Theil an unsrer Stelle, alles entbehren, unsäglich leiden und jammervoll sterben. Auch unsern Kindern können wir keine bessere Lehre geben, als das Beispiel der Mäßigkeit, der Häuslichkeit und des wohlfeilen Genusses ihrer stillen Freuden. Wenn sie dies von uns lernen, wenn wir daneben mit Ehrfurcht vor Gott und Vertrauen zu ihm unter allen Wechsel der Dinge ihre Seele erfüllen, so werden wir ihnen dadurch eine bessere und sichrere Existenz bereiten, als wenn wir ihnen noch so viel ungewisse Schätze hinterließen.

So denken, ich weiß es, die Verständigen und Guten meiner Mitbürger. Vielleicht geht dies Wort auch für manche andre, als Stoff des Nachdenkens, nicht ganz verloren.

A. H. Niemeyer.

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

### I. Armen sachen.

- 1) Eine Wohlthäterin der Armen übersandte für dieselben 1 Thlr.
- 2) Ein von einem Ungenannten durch den Armenvoigt Brehmer abgeliefertes Geschenk 8 Gr.
- 3) Von einem vergnügten Kindtaufen auf dem Neumarkt durch Frau Angerspachin 1 Thlr. 14 Gr.

4) In dem Gotteskasten bey der St. Ulrichs-Kirche sind am 27. Dec. eingelegt befunden worden 1 Thlr. 4 Gr. 10 Pf.

5) Die mir zur Vertheilung an zwölf bejahrte Nothleidende zugesandten drey Thaler sind der Bestimmung des edeln Gebers gemäß, von mir am Weihnachts Heiligenabend vertheilt worden. Der herzlichste Dank der erfreuerten Armen gehört dem edlen, mir und diesen unbekanntem Wohlthäter.

D. Wagniß.

2.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.  
December 1812.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 16. Decbr. dem Seidenstreumpfwirker Knackhard ein S., Franz Eduard August. (Nr. 76.) — Den 22. dem Gasthalter Stemmeler ein S., Ferdinand Gottlieb Louis. (Nr. 94.) — Dem Schuhmachermeister Ulrich ein Sohn todtegeb. (Nr. 466)

Ulrichsparochie: Den 9. Dec. dem Hutmachermmeister Gleitsmann eine T., Vertha. (Nr. 385.) — Den 22. dem Gastgeber Wagner ein S., Hermann Julius. (Nr. 387.) — Den 24. dem Maurergesellen Baumann eine T., Johanne Sophie Henriette. (Nr. 246)

Moritzparochie: Den 20. Dec. dem Maurergesellen Busch eine T., Friederike Auguste. (Nr. 659.) — Den 23. dem Tischlermeister Reußner eine T., Beate Auguste. (Nr. 509.) — Den 25. dem Handarbeiter Rehsfeld ein Sohn, Gottlieb Carl. (Nr. 848.) — Ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Dom



Domkirche: Den 25. Decbr. dem Adjunct Mellin eine F., Clara Albertine. (Nr. 1010.)

Neumarkt: Den 18. October dem Dekonom Kothe eine F., Henriette Friederike Pauline. (Nr. 1278.)

— Den 27. Dec. dem Handarbeiter Meißner Zwillingstöchter, Johanne Rosine und Dorothee Justine. (Nr. 1229.)

Glauchau: Den 22. December dem Fleischermeister Schmidt ein S., Carl Jacob Julius. (Nr. 2023.)

### b) Getraete.

Marienparochie: Den 26. Dec. der Handarbeiter Kofch mit D. E. Blume aus Wörmitz.

Moritzparochie: Den 27. Dec. der Leinwebermeister Sachse mit J. C. F. Brauer geb. Hoffmann.

Domkirche: Den 25. Dec. der Schuhmachermeister Richter mit J. A. Schulz.

### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Decbr. des Schuhmachermeisters Kleich S. todtgeb. — Des Schuhmachermeisters Brunner Wittwe, alt 60 J. 4 M. 1 W. 5 F. Auszehrung. — Den 26. der Inspector des akademischen Naturalien-Kabinetts Kübner, alt 68 J. 6 M. Nervenschlag.

Ulrichsparochie: Den 18. Dec. eine unehel. F., alt 1 M. 2 W. Krämpfe. — Den 20. der Leinweber Weimar, alt 41 J. Brustkrankheit. — Den 21. des Schlossermeisters Steinhard Wittwe, alt 75 J. Brustkrankheit. — Den 22. ein unehel. S., alt 4 M. 3 W. Auszehrung. — Den 23. des Soldat Teicke Ehefrau, alt 65 J. Auszehrung. — Den 24. Christiane Sophie geb. Hesel, alt 49 J. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 21. Dec. eine uneheliche F., alt 3 Tage, Schlagfluß. — Den 23. des Soldat Schwerdt Wittwe, alt 66 Jahr, Entkräftung. — Den 24. des Böttchermeisters Brandt S., Gottfried Heinrich, alt 4 J. 4 M. 1 W. Scharlachfieber.

Domk

Domkirche: Den 21. Dec. des Inspectors Duhle  
S., Friedrich Julius, alt 1 J. 7 W. Zahnfieber.

Krankenhaus: Den 20. Dec. des Strumpfwirker-  
gesellen Koch Wittwe, alt 69 J. Schlagfluß. —  
Den 22. des Tagelöhners Schröder Ehefrau, alt  
69 J. Nervenfieber. — Den 27. Christiane Oels-  
mann, alt 25 J. Nervenfieber.

Neumarkt: Den 26. Decbr. eine unehel. F., alt  
1 J. 4 M. Zahnfieber.

Glauchau: Den 26. Dec. der Strumpfwirker-  
geselle Hedler, alt 75 J. Altersschwäche.

---

### Bekanntmachungen.

Die Verbstigung der Gefangenen in den hiesigen  
Königl. Distrikt-Gefängnissen soll, in Folge höherer  
Befehle, für das Jahr 1813 an den Mindestfordern-  
den in Entreprise gegeben werden.

Der Termin zu dieser Licitation ist den 4. Januar  
früh um 11 Uhr im Sessionszimmer der Municipalität  
anberaumt.

Halle, den 29. December 1812.

Der Maire der Stadt Halle.  
Schreiber.

---

Der russische Dolmetscher für 2 Groschen ist bey  
Dreyßig in Halle auf der großen Steinstraße zu  
haben.

---

Eine gute brauchbare Waschrulle steht zum Ver-  
kauf bey Voigt vor dem Steinthor.

---

Dienstgesuch. Ein Dienstmädchen von 21 Jah-  
ren, welche schon in mehreren bürgerlichen Familien,  
so wie auch auf dem Lande gedient hat, und gute An-  
zeige ihres Verhaltens aufzuweisen hat, sucht einen  
Dienst als Hausmädchen oder bey einer bürgerlichen  
Familie. Das Nähere erfährt man in der Brüderstraße  
Nr. 203 parterre.

---

In der Waisenhaus Buchhandlung und in allen übrigen Buchhandlungen in Halle ist so eben angekommen und zu haben:

## Bildergeographie.

Eine Darstellung aller Länder und Völker der Erde.

Dritter Band, Amerika und Australien. Mit 19 illum. und schwarzen Kupfern und 2 Karten.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1813. gr. 8.

Preis 2 Thlr. 12 Gr.

Der 1ste und 2te Band dieses angenehmen und nützlichen Lesebuchs enthält Asien und Afrika mit 42 Kupfern und Karten. Der 4te und letzte Band, welcher Europa beschreiben wird, erscheint im Februar 1813.

Die Pfänder vom Februar bis November 1811 sollen zum ersten Februar 1813 gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer werden aufgefordert, solche spätestens zwey Tage vor der Auction einzulösen oder zu verneuern. Halle, den 1. December 1812.

Gräve.

Das Haus in der großen Ulrichsstraße Nr. 29, welches aus Sieben Stuben und einer vollständigen Branntweinbrennerey besteht, so wie das dem Särkerfabrikant Gerns auf dem Steinwege Nr. 1698 gewesen, und zwey kleinere in Oberglauchä bietet um billigen Preis zu verkaufen aus

Sennicke jun.

Gelder. 500 bis 600 Thlr. Preuß. Courant und Gold, Wittwengelder, sind gegen sichere Hypothek auf Aecker zu 5 Procent auszuleihen, und wird das Kapital bey richtiger Abzahlung der Zinsen nicht leicht aufgekündigt. Das Nähere erfährt man bey dem Herrn Doctor Jacob zu Halle.

Groß ausfallende neue Maronen das Pfd. 4 Gr.,  
feinstes Spelz, und Kartoffelmehl jedes das Pfd. 3 Gr.,  
wohlschmeckende frische Neunaugen das Stück 15, 18,  
21 Pfen., von besonderer Größe das Stück 2, 2½ Gr.,  
in Schocken zu noch billigern Preisen; große Pommer-  
sche Gänsebrüste das Stück 18 Gr., Pfeffergurken das  
Schock 4 Gr., Braunschweiger Nuttme das Maasß  
8 Gr., neue Sardellen das Pfund 10 Gr. bey

Carl Heinrich Kiesel am Markte.

Sehr schön gemahlte Wachsstöcke mit  
Inschriften zu Neujahrs- und Geburts-  
Geschenken verkauft sehr billig

der Geldwechsler Ludwig.

Mehrere Sorten Nasricher, Wild- und Deutsch-  
sohlleder, Brandsohlrind-, Ross- und Fahlleder, Schwarz  
und braun Kalbleder, braun und weißes Schaaflleder,  
auch verschiedene Sorten Farbenleder, so wie noch einige  
andere Sorten Lederwaaren, sind um die möglichst billi-  
gen Preise zu haben in der Steinstraße Nr. 181 bey

David Kirsch in Halle.

Sehr gute Kocherbsen, so wie auch Kartoffeln,  
Kohlrüben, Bohnen, Linsen und Hirse sind zu verkauf-  
en bey dem Bürger und Eigenthümer Hrn. Christian  
Kaske Nr. 264 am Zuchtthaus.

Im Krügerischen Hause Nr. 1017 in der kleinen  
Ulrichsstraße sind gute Kocherbsen zu haben.

Wer Aecker in Böllberger oder Börmitzer Flur  
mit der kommenden Erndte zu verpachten hat, beliebe  
mir solches anzuzeigen.

Hennicke junior.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren und mora-  
lischen Charakter, welche mit Kindern umzugehen weiß,  
die Geschicklichkeiten in weiblichen Arbeiten besitzt und  
besonders eine gute Haushaltung zu führen versteht,  
kann ihr Unterkommen finden. Wo? erfährt man bey  
dem Antiquar Mette.

Vermiethung. Das zu Michaelis d. J. vom Herrn Prof. Bruns verlassene, seitdem nach jetzigem Geschmack neu eingerichtete Logis in der zweyten Etage meines am alten Markte sub Nr 629 belegenen Hauses, welches durch mehrere neue Einrichtungen noch bequemer und geräumiger geworden, als es vorher schon wie bekannt gewesen, und auch von Familien, die Equipage halten, bewohnt werden kann, steht zur fernern Vermiethung offen. Halle, den 6. December 1812.

Der Distrikts-Notarius Gühne.

Es ist in der Märkerstraße in dem ehemaligen Nehmisch'schen Hause die dritte Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Boden, Waschhaus, auf künftige Ostern zu vermieten. Nähere Nachricht giebt der Schuhmachermeister Kegel auf dem alten Markte.

In der Brüderstraße im Sydow'schen Hause ist nächstkommende Ostern die zweyte Etage zu vermieten.

In dem in der Fleischerstraße sub Nr. 134 belegenen Hause sind zu Ostern 1813 ganze Etagen, auch einzelne Stuben, Kammern, Keller und Küche zu vermieten. Halle, den 29. December 1812.

Wittve Michaelis.

Eine Wohnung ganz für sich, wo zu einer bis zwey Stuben Kammer, Boden, Keller, auch Küche kann gegeben werden, ist von jetzt an zu vermieten in Nr. 318 auf der Galgstraße.

In dem Hause Nr. 32 hinter dem Rathhause ist die untere Etage, als 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, wie auch Antheil am Garten, zu vermieten.

In dem am Markte sub Nr. 402 gelegenen Hause ist von Neujahr oder Ostern 1813 an ein Keller vorn heraus zu vermieten.

Ein neuer zweyspänniger Leiterwagen mit Geschirr steht zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man in der Fleischerstraße Nr. 633 bey **Gerhardt.**

## Masken = Anzeige.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen habe ich wieder recht viel neue Herren-Masken, Damenleibchens in allen Couleuren, Tyroler Damen- und Herrnhüte, verschiedene Arten Domino's, wie auch einzelne Domino-Hüte und Baretts verfertigt und zu möglichst billigen Preisen zu verleihen. Auch nehme ich recht gern Bestellungen auf noch zu verfertigende Masken aller Art an.

Jean Desair,

wohnhaft am Schulberge Nr. 118.

Da ich mehrere sehr schöne Rosen-Diadems mit Silberblättern, welche sich zu Bällen und Redouten ganz vorzüglich eignen, so wie auch Federn vorrätzig habe, so bin ich erbötig, solche zu vermiethen.

Friederike Besser  
unterm Rathhause.

Ich habe eine ziemliche Quantität Berliner Steinguth erhalten, welches dem vormaligen englischen ganz gleich kommt, und billig verkauft wird auf dem alten Markt in Nr. 495 bey

Georg Trübe.

Feine und vorzüglich schöne Tuscharben, 1 Kästchen mit 24 Tafeln zu 3 Thlr. 8 Gr., dergl. mit 12 Tafeln zu 1 Thlr. 12 Gr. und ordinaire mit 12 Tafeln zu 16 Gr., auch einzelne Tafeln und schöne schwarze Schreibtinte verfertigt und verkauft der Kunstmaler und Universitäts-Zeichnungsmeister Herschel in der großen Ulrichsstraße Nr. 51.

In Auftrag und im Namen meiner Freunde, des Herrn Pastors Kühn zu Otterwisch bey Leipzig und seiner Gattin, soll ich den Herren Borgefekten und Lehrern, so wie sämmtlichen Mitschülern ihres seligen Sohnes Wilhelm für die demselben bey seinem Begräbniß am 19. d. M. erwiesene Ehre und Liebe den herzlichsten und gerührtesten Dank abstatten.

Halle, am 29. December 1812.

S a l d e.